

(Free and download) Eine Frau reist durch die Welt

Eine Frau reist durch die Welt

Von Maria Leitner

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #204483 in eBooksVerffentlicht am: 2012-05-01Erscheinungsdatum: 2012-05-01File Name: B01A009B7M | File size: 73.Mb

Von Maria Leitner : Eine Frau reist durch die Welt before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Eine Frau reist durch die Welt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessanter Blick in die Lebenswelt vor dem 2. WeltkriegVon HawMaria Leitner, eine fast vergessene Reportagenautorin der Vorkriegszeit (1893 - ca. 1941?), legt in diesem Bchlein kurze Reportagen von ihren Reisen um die Welt vor, die insbesondere das vorwegnehmen, was wir bei Wallraff dann spter wieder finden: Berichte aus der Lebenswelt von Arbeitern, die zumeist unmenschlich ausgebeutet werden - wobei hier noch die besondere Ausbeutung der Frau hinzu kommt. Da es Frau Leitner zustzlich gelingt, ihre Reportagen mit groer Leichtigkeit und sehr guter Lesbarkeit, ja sogar mit Witz und Ironie daher kommen zu lassen, kann dieses wirklich unbekannte Werk auf jeden

Fall empfohlen werden. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einblick in die amerikanische Arbeitswelt der 1920er Jahre Von Heike Graeser Als "work and travel" würde man Maria Leitners dem Buch zugrunde liegende Tätigkeit heute bezeichnen. Sie reist durch Teile der USA, Mittel- und Südamerikas, arbeitet gelegentlich für wenig Geld und berichtet über wirtschaftliche Zusammenhänge und Arbeitsbedingungen. Wenn Maria Leitner etwas nicht selbst erlebt, dann lässt sie es sich erzählen. So gewinnen Leser Einblick in das Leben von Zimmermädchen und Fabrikarbeiterinnen in den USA oder von Diamantensuchern in Guayana.

Kurzbeschreibung Maria Leitner war eine Undercover-Schriftstellerin", und das in den 1930er Jahren, Jahrzehnte bevor Günter Wallraff damit berühmt wurde. Sie war eine der mutigsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts: Engagiert, mit berragendem Gespür für die feinen Unterschiede in der Gesellschaft, geduldig den alltäglichen Mühen und Drangsalen der unterprivilegierten Schichten nachspürend, couragiert die Mythen und Märchen überprüfend, die in den Köpfen kursierten: von Cayenne etwa, der Hölle auf Erden wo der Pfeffer wächst", bis hin zu den USA, dem paradiesischen Land des Überflusses" und dem Inbegriff der Demokratie. In unregelmäßigen Abständen zwischen 1925 und 1928 ihre Berichte nach Europa sendend, besaß dieses weibliche Pendant Egon Erwin Kischs während ihres langjährigen Amerika-Aufenthaltes was ihre rasenden Reporterkollegen nicht hatten: Zeit. Zeit genauer hinzusehen und sich in die verschiedensten Lebenswelten zwischen New York und Richmond, Cayenne und Havanna einzuarbeiten: Als erste deutschsprachige Under-Cover-Journalistin nahm Maria Leitner Knochenjobs" an, um darüber zu berichten; Zeit aber auch, den Provinzalltag zu erkunden, abseits der damaligen Texter-Trampelpfade nach Detroit, Chicago oder Hollywood. Zeit schließlich, sich mit den Menschen zu beschäftigen, die sie in lakonischem Tonfall und knapper Diktion treffend beschrieb. Sei es in der Berliner Zeitung oder dem Lifestyle-Magazin UHU: Die Veröffentlichung ihrer Reiseberichte in diesen liberalen Blättern ist ein Glücksfall gewesen. War doch die Sozialistin Maria Leitner gehalten auf allzu plakative Ideologie zu verzichten, zugunsten von Lebendigkeit, Spannung und Realitätsgehalt. 1932 dann wurden rund 50 ihrer längeren und kürzeren Sozial- und Reisereportagen in Buchform gegossen. Zu spät, um ihnen nachhaltig angesichts des bald herrschenden Ungeistes den Weg zum Leser zu ebnen.

Kurzbeschreibung Maria Leitner war eine Undercover-Schriftstellerin", und das in den 1930er Jahren, Jahrzehnte bevor Günter Wallraff damit berühmt wurde. Sie war eine der mutigsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts: Engagiert, mit berragendem Gespür für die feinen Unterschiede in der Gesellschaft, geduldig den alltäglichen Mühen und Drangsalen der unterprivilegierten Schichten nachspürend, couragiert die Mythen und Märchen überprüfend, die in den Köpfen kursierten: von Cayenne etwa, der Hölle auf Erden wo der Pfeffer wächst", bis hin zu den USA, dem paradiesischen Land des Überflusses" und dem Inbegriff der Demokratie. In unregelmäßigen Abständen zwischen 1925 und 1928 ihre Berichte nach Europa sendend, besaß dieses weibliche Pendant Egon Erwin Kischs während ihres langjährigen Amerika-Aufenthaltes was ihre rasenden Reporterkollegen nicht hatten: Zeit. Zeit genauer hinzusehen und sich in die verschiedensten Lebenswelten zwischen New York und Richmond, Cayenne und Havanna einzuarbeiten: Als erste deutschsprachige Under-Cover-Journalistin nahm Maria Leitner Knochenjobs" an, um darüber zu berichten; Zeit aber auch, den Provinzalltag zu erkunden, abseits der damaligen Texter-Trampelpfade nach Detroit, Chicago oder Hollywood. Zeit schließlich, sich mit den Menschen zu beschäftigen, die sie in lakonischem Tonfall und knapper Diktion treffend beschrieb. Sei es in der Berliner Zeitung oder dem Lifestyle-Magazin UHU: Die Veröffentlichung ihrer Reiseberichte in diesen liberalen Blättern ist ein Glücksfall gewesen. War doch die Sozialistin Maria Leitner gehalten auf allzu plakative Ideologie zu verzichten, zugunsten von Lebendigkeit, Spannung und Realitätsgehalt. 1932 dann wurden rund 50 ihrer längeren und kürzeren Sozial- und Reisereportagen in Buchform gegossen. Zu spät, um ihnen nachhaltig angesichts des bald herrschenden Ungeistes den Weg zum Leser zu ebnen.